

Presseinformation

Graz, 6. Juni 2025

Weinjahr 2024: Ein Jahr der Extreme – geprägt von Hitze, Frost und Hoffnung

Das Jahr begann mit ungewöhnlich milden Temperaturen. Der Februar und März waren die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor 258 Jahren, wobei Ende März Temperaturen von bis zu 25 Grad gemessen wurden. Aufgrund der hohen Temperaturen und regelmäßigen Niederschläge setzte in vielen Weinbergen bereits Ende März der Austrieb ein. Auch Junganlagen wurden in dieser Zeit angelegt. Der Vegetationsbeginn, der bis zu drei Wochen früher als im Vorjahr stattfand, wurde jedoch Ende April durch einen deutlichen Wetterumschwung gebremst. Kühle Tage verzögerten die Entwicklung in den Weinbergen merklich. Leider führte auch der Spätfrost erneut zu Schäden, insbesondere in der Nacht vom 21. auf den 22. April, als die Temperaturen mancherorts auf bis zu minus 3 Grad fielen. Besonders betroffen waren tiefer gelegene Weingärten im nördlichen Teil des steirischen Vulkanlandes. Anfang Mai stiegen die Temperaturen jedoch wieder rasch auf durchschnittlich 20 Grad an, was das Wachstum der Reben beschleunigte. Bereits um den 20. Mai setzte die Blüte ein.

Der Mai 2024 war überwiegend niederschlagsreich. Während in der ersten Monatshälfte trockenere Phasen überwogen, dominierten in der zweiten Hälfte die Regentage. An der Wetterstation in Bad Gleichenberg wurden im Mai 150 Liter Regen verzeichnet. Diese nasse und wechselhafte Witterung setzte sich im Juni fort, was in einigen Regionen des Vulkanlandes erhebliche Schäden verursachte. Besonders im Raum Hartberg wurden Weingärten durch Unwetter stark in Mitleidenschaft gezogen, und es kam sogar zu Hangrutschungen. Zudem erschwerten die unbeständigen Wetterbedingungen eine gezielte und rechtzeitige Durchführung des Pflanzenschutzes.

Vollreife Trauben. Im Gegensatz zum Vorjahr waren die Monate **Juli bis September sommerlich heiß und trocken** mit vereinzelt Niederschlägen, welche größere Trockenschäden verhinderten. Mitte August formierte sich dann eine stabile Hochdruckwetterphase, die über mehrere Wochen, beinahe durchgehend, anhielt. Durch die vielen warmen und trockenen Tage schritt auch die Traubenreife in den Weingärten zügig voran und so begann im Süden und dem Vulkanland bereits Anfang September die Hauptlese. Eine wie es sich später herausstellen sollte der kürzesten, schönsten, aber auch kleinsten Ernten. Vollreife, gesunde Trauben konnten bei wunderschönem Herbstwetter mit einem dankbaren Temperatursturz und mäßigen Regenfällen Mitte des Monats eingebracht werden.

Kontakt: Mag. Rosemarie Wilhelm, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at, 0316/8050-1280, 0664/1836360

